

Onkel Herrlichbert stand in der Blüte seines Lebens, das heißt, er war im sogenannten »besten Mannesalter«. Es war nicht gerade der Friedensnobelpreis, den er vom Deutschen Musikrat überreicht bekam. Aber so was Ähnliches. Weit über das Rheinland und die Grenzen des Krefelder Kulturkreises hinaus würde dieses Ereignis die Kunstwelt beeindrucken. Professor Herrlichbert Juck dirigierte Bach und bekam dafür einen Orden.

Und nun war ich nicht mal eingesungen.

*Holger, dachte ich. Wenn du mich liebtest, kämst du mit. Du hättest nicht die halbe Nacht gesoffen, sondern du führtest mich jetzt dahin und drücktest mir die Daumen.*

Mit zitternden Fingern packte ich meine Noten und meine Stimmgabel zusammen, raffte mein bodenlanges Abendkleid und verließ die Wohnung. Im Treppenhaus hatte ich das Gefühl, durch jeden Türspion mit Blicken erschossen zu werden.

Unten an der Straße stand unser alter klappriger Mercedes mit den vielen alternativen Aufklebern. Ich hatte ihn für 5.000 Mark von Onkel Herrlichbert erstanden. Ein echter Freundschaftspreis. Der Mercedes hieß Johann. Sein erstes Auto nennt man immer noch irgendwie, später lässt das nach, ich weiß.

Ich legte den Klavierauszug und die Autokarte auf den Beifahrersitz und fuhr los. *Lieber Gott*, betete ich, *bitte mach, dass ich das finde*.

Johann summt majestätisch über die morgenleere Autobahn. Kein Mensch war um diese Zeit unterwegs. Ich fühlte mich unwohl. Im Auto kann man zwar auch ein bisschen trällern, aber es ist nicht dasselbe wie Einsingen. Die Haltung stimmt nicht, die Töne auch nicht. Außerdem sieht das albern aus, eine Frau im Abendkleid am Steuer eines altehrwürdigen, leider ungepflegt dreckigen Mercedes mit komischen Aufklebern, die

Tonleitern und fromme Phrasen singt. Ich kam mir lächerlich vor.

Nach ungefähr dreißig Kilometern fing Johann an zu stocken. Wir waren fast da! *Willst du wohl deine Herrin nach Willich fahren, Johann? In einer Stunde fällt die erste Eins! Onkel Herbert macht mich alle!* Onkel Herbert konnte mit Blicken töten.

Das Auto bockte und schlingerte. Der Motor gab ganz ungewohnte Geräusche von sich, wie wenn er sich verschluckt hätte. Ein paar graue Abgasfürze entfuhrten dem blechernen Gedärm und verflüchtigten sich auf der Autobahn. Benzin! Sollte Holger etwa nicht vollgetankt haben? Mein hastiger Blick auf die Benzinuhr bestätigte das Unfassbare: Holger hatte mir ein ungetanktes Auto vor die Tür gestellt. Und ich hatte mich auf ihn verlassen. Es war das Modell »Ich vertraue meinem Partner« - der Härtestest für jede Beziehung

eben.

*Ich betete. O Herr, lass nun nicht auch noch jenen Kelch leer sein! Bitte lass noch ein bisschen Benzin im Tank sein! Du strafst mich doch heute schon grausam genug: Ein röchelnder, rothaariger Übellauner, mit dem ich Tisch und Matratze teile, ist Prüfung genug! Und dann Onkel Herrlichbert, der Despot, der Gnadenlose.*

Johann! Bitte! Schön weiterrollen! Nur noch dieses eine Mal! Johann Sebastian zuliebe, Johann. Und natürlich zur Ehre Gottes.

Da. Ein Rasthofschild. Noch fünf Kilometer. Messer, Gabel, Tasse, WC. Letzteres brauchte ich jetzt dringend.

Immerhin: Wir rollten noch. Unwillig tuckerte der unartige Mercedes-Rüpel mit vierzig Sachen durch den grauen Morgen. Mir war schlecht. Ich fragte mich zum hundertsten Mal, warum ich mir das angetan hatte. Onkel Herrlichbert hatte mir gnädig den kleinen

Finger gereicht, und ich hatte ihn dankbar geleckert wie ein devotes Tier. Und was hatte ich davon? Nur Übelkeit, Einsamkeit und nackte Versagensangst. Und am Schluss gab's vielleicht ein bisschen Beifall. Wenn überhaupt. Und mit viel Glück ein gönnerhaftes Lächeln von Onkel Herrlichbert. Falls man nicht elend versagt hatte. Und ich fühlte, dass ich heute versagen würde.

Da, der Rasthof. Tausend Meter. Tausend qualvolle, bockige, tuckernde Abgasfürze. Röhrende Großmüligkeit eines ungezogenen, stinkenden und rülpsenden Mercedes mit Pickeln und Schrammen. Dabei war ich selbst daran schuld. Warum gab ich dem guten Stück auch nichts zu fressen.

Mein Herz schlug so heftig, dass das Samtkleid vibrierte. Meine Zunge schmeckte nach Schuhsohle. Nie würde ich einen Ton herauskriegen, gleich, um neun, wenn die erste Eins fiel. Onkel Herrlichbert würde den